



Fotos: Rocco Forte Collection



Im Taschenbergpalais fing alles an

Heintze Fliesenleger GmbH ■ Ein erster Auftrag im Taschenbergpalais in Dresden war der Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung des Fliesenfachbetriebs von Ronny Heintze aus Häslich. Heute kann er als Hotelspezialist gelten. Denn mehr als 50 Prozent seines Umsatzes macht er heute mit Hotel-Aufträgen. **Michael Henke**

■ In der Lebensgeschichte von Menschen, aber auch in der Entwicklung von Betrieben gibt es Wendepunkte, ohne die alles anders gelaufen wäre. Oft sind sie erst im Rückblick zu erkennen.

Wahrscheinlich sähe auch die Geschichte des Fliesenfachbetriebs von Ronny Heintze aus dem kleinen Ort Häslich in der Nähe Dresdens ohne das Elbehochwasser im Jahr 2002 anders aus. Bis zu diesem Zeitpunkt führte der Fliesenlegermeister einen ganz

normalen Verlegebetrieb, der vor allem im Objektbau (Rüttelverlegung, Wohnungssanierung) und etwas weniger im Privatbereich seine Aufträge bekam. 2002, als die Sanierung der Hochwasserschäden begonnen hatte, las er eine Ausschreibung der Firma HP Developments aus Frankfurt am Main. Dabei ging es um Fliesenarbeiten im Restaurant „Intermezzo“ des Hotels Taschenbergpalais in Dresden, das durch das Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen worden

war. „Ruf doch mal an“, dachte Heintze und traf sich kurz darauf mit Ronald Hetzke und Hanno Schnörr, den beiden Gesellschaftern des Frankfurter Unternehmens für Projektentwicklung, -steuerung und Schadenssanierung, das stark im Hotelneubau und der -sanierung tätig ist.

Diese Begegnung sollte Heintzes Betrieb verändern. Aus einem ersten Angebot über zirka 14.000 Euro für den besagten Auftrag im Taschenbergpalais wurde bei diesem



Fotos: Ronny Heintze

3

1/2 In hochklassigen Hotels müssen auch die Badezimmer stilvoll aussehen. Großformate und Naturstein sorgen für eine zeitgemäße Optik. Die Fotos zeigen zwei Badansichten des „The Augustines“ in Prag, das zur Rocco Forte Collection gehört.

3/4 Im Hotel „The Augustine“ in Prag wurden Türen und Kamin mit Profilen aus Naturstein verkleidet. Diese Arbeiten führte Ronny Heintze aus, der die Blöcke selbst in Italien gekauft hat. Für den Zuschnitt arbeitet er mit einem befreundeten Steinmetz zusammen.

5 Mit einem Auftrag im Taschenbergpalais in Dresden begann die Profilierung von Heintze Fliesenleger zum Hotel-Spezialisten.



4



Foto: Ronny Heintze

5

Sanierungsprojekt am Ende eine Rechnungssumme im sechsstelligen Bereich. Und was noch wichtiger war: Der Grundstein für eine langfristige Zusammenarbeit war gelegt.

„Das Zwischenmenschliche hat von Anfang an gestimmt. Und bis heute haben wir sehr gute Geschäfte miteinander gemacht“, erzählt Ronny Heintze, „für Ronald Hetzke und Hanno Schnörr lief die Abwicklung der Baumaßnahmen ruhiger ab, und wir hatten über die Jahre einen sicheren Partner.“ Dass das keine bloßen Lippenbekenntnisse sind, beweist die Tatsache, dass Heintze sich zum Hotelspezialisten gemauert hat, der mittlerweile mehr als die Hälfte seines Umsatzes mit Aufträgen aus dieser Gebäudesparte macht. Zu seinen Referenzen gehören so bekannte Häuser wie das Bristol Kempinski in Berlin, das „The Augustine der Rocco Forte Collection“ – ein ehemaliges Kloster – in Prag, Schloss Reinhartshausen in Eltville oder das Kempinski Gravenbruch Frankfurt, in dem die deutsche Fußball-Nationalmannschaft regelmäßig abstiegt.

Und genauso wie private Bauherren ihre

Fliesenleger weiterempfehlen oder eben nicht, ist es auch in diesem Geschäftsfeld. „Wenn man in dem Geschäft drin ist, wird man angerufen“, berichtet Ronny Heintze. So erhält er gezielt Angebote für beschränkte Ausschreibungen.

Ronny Heintze besteht darauf, das Hotelbad ganz abzudichten

Voraussetzung für dieses „Weiterreichen“ ist natürlich, dass die abgelieferte Arbeit auch Architekten, Projektentwickler und Hotelbetreiber überzeugt. Und da ist der Fliesenleger gleich in doppelter Hinsicht gefordert.

„Der Architekt legt im Hotelbau sein Hauptaugenmerk auf das Optische. Aber funktionieren soll es nebenbei auch noch, und da verlässt er sich gern auf den Fliesenleger“, beschreibt Heintze und deutet damit an, dass der ästhetische Eindruck der fertigen Fliesenlegerarbeit tiptopp sein muss und er gleichzeitig als Bautechniker gefordert ist.

Dabei räumt Ronny Heintze gleich mal mit der Mär auf, Hotelbäder seien weniger beansprucht als ein Familienbadezimmer. „Für viele ausländische Gäste ist es Sitte, zum Beispiel nur geduscht in die Badwanne hineinzusteigen“, weist er darauf hin, dass



Fotos: Ronny Heintze



kulturelle Gepflogenheiten zu berücksichtigen sind. Außerdem würden manche Gäste die Bäder auch „regelrecht missbrauchen“.

Deshalb besteht Heintze darauf, das Badezimmer komplett abzudichten und dabei auch vorgefertigte Dichtbänder, Innen- und Außenecken, -manschetten und so weiter einzusetzen. Auch unter der Badewanne wird grundsätzlich abgedichtet. „Ich sehe immer wieder, wie schlimm Schäden wegen einer fehlenden oder mangelhaften Abdichtung aussehen können. Da lasse ich mich auf keine Kompromisse ein. Entweder der Auftraggeber akzeptiert eine vernünftige Abdichtung oder wir nehmen den Auftrag nicht an.“ Und wegen der Feuchtigkeitsbelastung akzeptiert Heintze auch keine Dis-



„Entweder der Auftraggeber akzeptiert in Hotelbädern eine vernünftige Abdichtung oder wir nehmen den Auftrag nicht an.“

Ronny Heintze

Foto: FLIESEN & PLATTEN

persionsabdichtung. Unter der Wanne bevorzugt er Bahnenabdichtungen, ansonsten mineralische Dichtschlämmen.

Großformate: Man braucht ebene Fliesen und ebene Untergründe

Das Verlegen von Großformaten mit Abmessungen von beispielsweise 30 x 100 und 60 x 120 Zentimetern oder größer gehört

im hochwertigen Hotelbau zum Alltag. In der Kalkulation ist zu berücksichtigen, dass bei Großformaten mehr Verschnitt anfällt und die Verlegung wesentlich länger dauert. „Unter 100 Minuten pro Quadratmeter ist das kaum zu machen“, sagt Ronny Heintze. Außerdem kann sich der Aufwand noch erhöhen, je nachdem, ob man kalibrierte Fliesen hat oder nicht oder ob im Verband verlegt werden soll oder auf Kreuzfuge. Auch eine Verlegung im Verband sei aufwändiger.

Grundvoraussetzung für die Qualität der Verlegung sei die Ebenflächigkeit, sowohl der Fliesen als auch des Untergrunds. Heintze gleicht fast alle Untergründe vor der Verlegung aus, denn das gehe schneller, als den Ausgleich während der Verlegung zu bewerkstelligen. Ist die Ebenflächigkeit der Fliesen nicht ausreichend, gehen sie an den Lieferanten zurück. Denn: „In kleinen Bädern gibt es immer Streiflicht“, erklärt der

Heintze Fliesenleger GmbH

Ronny Heintze hat seinen Betrieb am 1. Mai 1997 gegründet. Er hat noch in der DDR bei der Firma Berndt Ofenbauer gelernt und nach der Wende die Meisterprüfung im Fliesengewerbe nachgemacht. Er beschäftigt acht Fliesenleger und zwei Mitarbeiterinnen im Büro. Alle Fliesenleger gehören schon lange zur Belegschaft. Ihnen wird auf den Montage-Bau-stellen ein besonders hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit abverlangt. Da sie relativ viel auf Montage arbeiten müssen, konzentriert sich die Arbeit in der Regel auf vier lange Arbeitstage, denn Heintze legt Wert darauf, seine engagierten Mitarbeiter langfristig zu halten. Das Familienleben soll unter der Montage-Arbeit nicht leiden.



6/7 Großformate, wie hier in den Bädern des Schlosses Reinhartshausen, werden heute in Hotels bevorzugt verlegt.

Fliesenlegermeister und dann sehe man jeden Überzahn.

Trotz dieser notwendigen Gründlichkeit ist im Hotelbau auch Geschwindigkeit gefordert. Denn jeder Leerstand wegen Baumaßnahmen heißt Einnahmefehl. Hier müsse man flexibel Lösungen anbieten können und nicht aus allem ein Problem machen, erklärt Heintze. Dabei sei es wichtig, für die verantwortlichen Hotelmitarbeiter jederzeit ansprechbar zu sein.

Der Umgang mit Materialien wie Dünnestrichen und Schnellprodukten gehört daher für ihn zum Alltag. Die Mitarbeiter werden regelmäßig für den Einsatz neuer Produkte geschult. „Wir haben einen sehr guten Draht zu maxit“, berichtet Heintze, „wir probieren Dinge für sie aus, und sie stellen auch schon mal den Kleber so um, wie

wir ihn brauchen, zum Beispiel für besondere Naturwerksteinarbeiten. Jeder Mitarbeiter hat die Nummer des Anwendungstechnikers und klärt Probleme direkt selbst.“

Am Anfang steht das Musterbad

Viele Hotelbäder werden zunächst als Muster gebaut, manchmal auch in bis zu vier unterschiedlichen Stilen. Zu diesem Zeitpunkt kann Heintze noch gut eingreifen und unter anderem auch zur geplanten technischen Umsetzung Verbesserungen anregen. So hat er zum Beispiel Musterbäder für die Sanierung des Hotels Atlantic in Hamburg erstellt. In der Regel fällt dann die Entscheidung für ein oder zwei Badtypen, nach denen dann alle Hotelbäder gebaut oder saniert werden. ■

www.fliesenundplatten.de

Schlagworte für das Online-Archiv

Hotel, Verbundabdichtung, Großformat, Objektbau